

Matthias Rudlof

Männlichkeit und Macht

Jugendsozialarbeiter und ihre
gewaltbereite männliche Klientel

Psychosozial-Verlag

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	7
2.	Theoretische Ansätze der Geschlechterforschung zu Männlichkeiten	21
2.1.	Das Konzept Hegemonialer Männlichkeit von R. W. Connell	23
2.2.	Die Theorie der Praxis von Pierre Bourdieu und der männliche Geschlechtshabitus	49
2.3.	Habitus, sprachliche Praxis der Subjekte und Kontexte des <i>doing gender</i>	71
3.	Soziale Arbeit und Geschlechterverhältnisse – vom Konzept der <i>geistigen Mütterlichkeit zur Professionalisierung sozialpädagogischen Handelns</i>	79
3.1.	Die historischen Wurzeln Sozialer Arbeit als Semi-Profession: <i>geistige Mütterlichkeit</i> oder: das (weibliche) Geschlecht bei der Arbeit	82
3.2.	Professionalisierung der Sozialen Arbeit zwischen Vergeschlechtlichung, Auflösung der Geschlechterdifferenz und Reversgeschlechtlichung	88
3.3.	Professionelle Reflexion der Kategorie Geschlecht in der Sozialen Arbeit	95
3.4.	Fragen an die Empirie	98
4.	Forschungsdesign und methodologische Zugänge zum Subjekt	101
4.1.	Qualitativ-rekonstruktive Sozialforschung und Geschlechterforschung zu Männlichkeiten	101
4.2.	Qualitative Verfahren und methodologische Reflexionen in der Frauen- und Geschlechterforschung	103
4.3.	Methodologische Reflexionen der Postmoderne	106
4.4.	Das biographisch-narrative Interview als qualitatives Erhebungsinstrument und das <i>Autobiographische Erzählen</i> als soziale und kulturelle Praxis	109
4.5.	Dokumentarische Methode, komparative Analyse und Typenbildung	118
4.6.	Feldzugang und Auswahl der Fälle	125
5.	Falldarstellung ANDREAS P. – die Macht über die Regeln als authentische Autorität	129
5.1.	Orientierungsmuster und Begründungsfiguren der geschlechtlichen und pädagogischen Handlungspraxis (Formulierende Interpretation und Reflektierende Interpretation (I))	129
5.2.	Männlichkeit, professionelle Identität und Institution (Reflektierende Interpretation (II))	141
5.3.	Autobiographische Erzählung und männlicher Geschlechtshabitus (Reflektierende Interpretation (II))	152
6.	Falldarstellung SEBASTIAN F. – die Dialektik von Stereotypisierung und Enttypisierung in Individualisierungsprozessen	163
6.1.	Orientierungsmuster und Begründungsfiguren der geschlechtlichen und pädagogischen Handlungspraxis (Formulierende Interpretation und Reflektierende Interpretation (I))	163
6.2.	Männlichkeit, berufliche Identität und Institution (Reflektierende Interpretation (II))	177
6.3.	Autobiographische Erzählung und männlicher Geschlechtshabitus (Reflektierende Interpretation (II))	190

7.	Komparative Analyse (I): Andreas P. – Sebastian F.	203
7.1.	Autobiographischer Selbstentwurf	203
7.2.	Orientierungsmuster der pädagogischen und geschlechtlichen Praxis	205
7.3.	Wissenssoziologische Hypothesen	207
8.	Falldarstellung WERNER D. – die Treue zum heimatlichen Kollektiv	211
8.1.	Orientierungsmuster und Begründungsfiguren der geschlechtlichen und pädagogischen Handlungspraxis (Formulierende Interpretation und Reflektierende Interpretation (I))	211
8.2.	Männlichkeit, berufliche Identität und Institution (Reflektierende Interpretation (II))	224
8.3.	Autobiographische Erzählung und männlicher Geschlechtshabitus (Reflektierende Interpretation (II))	242
9.	Komparative Analyse (II): Werner D. – Andreas P. /Sebastian F.	249
9.1.	Autobiographischer Selbstentwurf	249
9.2.	Orientierungsmuster der pädagogischen und geschlechtlichen Praxis	250
9.3.	Wissenssoziologische Hypothesen	252
10.	Komparative Generalisierung: Milieu, Männlichkeit und Moral in den pädagogischen und autobiographischen Narrationen männlicher Jugendsozialarbeiter	257
10.1.	Milieudistinktionen und -zugehörigkeiten als zentrales Thema der Narrationen sozialer Aufsteiger	258
10.2.	Geschlechterkritische Diskurse und die moralische Last des männlichen Geschlechts	259
10.3.	Probleme beruflicher Identität und der Professionalisierung Sozialer Arbeit	262
10.4.	Berufliche Identität und Konstruktionen hegemonialer Männlichkeit in der Sozialen Arbeit	265
10.5.	Männlichkeiten, Milieus und berufliche Identitäten als Dimensionen sozialer Distinktion	268
10.6.	Reflexive Diskursivierung biographischer Identität und die Grenzen der Reflexion in den Narrationen der Jugendsozialarbeiter	270
11.	Männlichkeitstheorien im Lichte der Empirie: Geschlechtertheoretische und methodologische Schlussfolgerungen für eine reflexive qualitative Geschlechterforschung zu Männlichkeiten	273
11.1.	Männlichkeits- und geschlechtertheoretische Folgerungen	273
11.2.	Methodologische und erkenntnistheoretische Reflexionen des qualitativ-empirischen Forschungsprozesses	281
12.	Ausblick	287
13.	Literaturverzeichnis	291